

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 70.

Sonntag den 23. März.

1901.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zuführung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 50 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zeitiger Beteiligung laden wir hiernit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

Der neue Zolltarif

It in dieser Session des Reichstags nicht mehr zu erwarten; das hat der Staatssecretär des Reichsschatzamt, Herr v. Tschelmann, auf eine Anfrage des Herrn v. Radford in der Reichstagsdebatte vom Donnerstag zwar nicht capressis verbiis ausgesprochen; seine kurzen orientierenden Mitteilungen über den Stand der Vorbereitungen des Zolltarifs lassen jedoch keine andere Deutung zu. Herr v. Tschelmann erklärte nämlich, er glaube nicht, daß früher als im Laufe des April der Zolltarif soweit vorbereitet sein werde, um den verbandelten Regierungen und dem Bundesrat vorgelegt werden zu können. Wie lange die Beratung des Bundesrats in Anspruch nehmen wird, sei er gegenwärtig nicht in der Lage zu sagen. — Unter diesen Umständen darf es in der That als ausgeschlossen betrachtet werden, daß der Reichstag sich noch im Laufe der jetzigen Tagung mit dem Zolltarif beschäftigen wird. Im extrem-agrarischen Lager war man über diesen Stand der Dinge anscheinend schon unterrichtet; daher der gestrige Protest des Bundesorgans, das wohl jetzt auch dem Reichskanzler gegenüber wieder andere Saiten anschlagen dürfte, nachdem es ihn seit seiner letzten Glaubrede mit ausfallender Courtoisie behandelt hatte. Nach den heutigen Erklärungen des Herrn v. Tschelmann darf man wohl erwarten, daß der Zolltarif im Bundesrathe einer der schwerwiegendsten Bedeutung aller in Frage kommenden Interessen in vollem Umfange Berücksichtigung tragenden eingehenden Erörterung und Prüfung unterzogen werden wird, die sich nicht allein auf die Höhe der einzelnen Zollsätze, sondern auch auf die zur Zeit wichtigste und für die zukünftige Geltung unserer Wirtschaftspolitik entscheidende Frage, ob Generaltarif oder Doppeltarif zu erstrecken haben wird. Wir glauben übrigens der agrarischen Behauptung, daß die Einführung des preussischen Staatsministeriums mit Sicherheit zu Gunsten der Aufstellung eines Doppeltarifs zu erwarten sei, vorläufig noch begründete Zweifel entgegenzusetzen zu dürfen. Eine Entscheidung ist bisher ja überhaupt noch nicht getroffen, und wie der Leiter des preussischen Staatsministeriums, Graf Billow, über die Frage: Generaltarif oder Doppeltarif denkt, ist bisher noch völlig im Dunkeln; viel-

leicht ist er sich in dieser Frage selbst noch nicht klar. Andererseits dürfte gegen die Aufstellung eines Doppeltarifs von einer Reihe von Bundesstaaten entschieden Einspruch erhoben werden. Und zwar würden die Vertreter der Hansestädte, wie wir zu wissen glauben, in ihrem Widerspruch gegen den Doppeltarif von süddeutschen Bundesstaaten, wie Baden, Hessen und Württemberg auf das nachdrücklichste unterstützt werden. Wächst in der Zwischenzeit auch im Lande immermehr die Erkenntnis der großen Gefahren, die der Doppeltarif für das Zustandekommen von Handelsverträgen überhaupt birgt und setzt die Bewegung gegen die Agrarier vor allen Dingen auch in den industriellen Wahlkreisen des Centrums und der Nationalliberalen mit aller Kraft ein, so kommt die Einführung vielleicht doch noch ganz anders, als man heute in agrarischen Kreisen erwartet.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der niederösterreichische Landesparlament hat die Entlassung des sozialdemokratischen Abg. Lehrsers Seiz aus dem Schuldienste beschlossen.

England. Das englische Kriegsamt hat ein Rundschreiben an die Fabrikanten von Explosivstoffen erlassen, in welchem diese aufgefordert werden, neue Sprengstoffe zum Zwecke veritauchlicher Prüfung vorzulegen. Zugleich empfiehlt das Rundschreiben den Genannten, für England eine ähnliche Einrichtung zu schaffen wie die von Interessenten gegründete „Centralstelle für wissenschaftliche Untersuchungen“ in Berlin; das Rundschreiben giebt eine Uebersicht über das Entstehen der Centralstelle und eine eingehende Beschreibung der Einrichtung und der Leitung sowie der Kosten.

Frankreich. Präsident Loubet empfing am Mittwoch den Carl Carington, der ihm die Ehrenbezeichnung König Eduards verliehen. — In Marseille kündigte am Mittwoch drei Gendarmen und 7 Soldaten durch Einwirkung der Auswärtigen verwundet. Der Ausfall hat noch eine Verschärfung erfahren, nachdem der Verwaltungsrath der Arbeiterkammern und der Arbeitsbehörde alle Corporationen aufgefordert hat, die Arbeit niederzuliegen und sich für sofort arbeitslos zu erklären mit den auswärtigen Hafenarbeiten.

Spanien. Im spanischen Ministerrath wurde nach der „Bos. Ztg.“ am Mittwoch die religiöse Frage eingehend erörtert, insbesondere das Vorgehen des Erzbischofs von Sevilla, der den Gläubigen verbietet, den Auführungen der „Electra“ beizuwohnen, und des Bischofs von Pamplona, der das liberale Blatt „Borvenie“ excommunicirte, sowie des Pfarrers Villanueva, der gegen Victor Balaguer predigte und dadurch die Entrüstung einer catalanischen Ortschaft erregte. Die Regierung beschloß, die Wahrung vor der Verfassung aufrecht zu halten, und bereitete Gesetze gegen die Congregationen vor. Sie hieß einstimmig das Rundschreiben des Unterrichtsministers an die Hochschulen gut, die Gewissensfreiheit wieder herzustellen und an den Gymnasien den Religionsunterricht facultativ zu machen.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz hat Botha die Friedensanerbietungen Kitcheners zwar abgelehnt, die Londoner Wäuter aber trösten sich mit der Nachricht aus Kapstadt, Botha habe die Verhandlungen nur in Folge der Haltung der Unversöhnlichen abgebrochen, wirke jedoch auf seine Truppen dahin ein, daß sie sich abtheilungsweise ergeben sollten. Die Truppen hätten ein Lager bei Middelburg aufgeschlagen, das von den britischen Streitkräften beherrscht werde. — Im Haag verlautet, der Botschafter von Transvaal Schalk Burger habe die Anerkennung der vollen inneren Unabhängigkeit der Burenstaaten und die Entsendung des Gouverneurs Milner gefordert und dafür die Abtreibung des Gebirgslandes und Anerkennung der englischen

Oberhoheit in allen auswärtigen Fragen zugestanden; England lehnte diese Bedingungen ab. — General B. Botha, der Bruder des Generalkommandanten Botha, ist laut Mitteilung des General Kitchener auf dem Doornberg gefallen, seine Soldaten sind verwundet worden. Die Buren in der Dranjer-Colonie sind zerstreut. De Wet ist in der Nähe von Hellbron. — Drei holländische Colonisten, welche, wie aus De War gemeldet wird, überführt waren, einen Eisenbahnunfall in der Nähe von Zaaijch herbeigeführt zu haben, wobei 5 Personen das Leben einbüßten, wurden am Dienstag hingerichtet, zwei andere wurden zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Wirren in China.

Der englisch-russische Zwischenfall in Tientsin ist noch nicht beigelegt. Auch Graf Waldersee hat nichts ausrichten können. Nach dem „New-York Herald“ wurde Graf Waldersee, dessen Ankunft aus Kiautschow durch einen Sturm verzögert wurde, in Tientsin am Dienstag Nachmittag von dem russischen General Bogad und von dem englischen General Campbell empfangen. Waldersee hatte sodann mit dem russischen und dem englischen Truppenkommandanten lange private Besprechungen. General Bogad weigerte sich aber im Namen Russlands, die Rechtsfrage des Eigenthums so lange zu erörtern, als die englischen Truppen sich nicht von dem von den Russen in Anspruch genommenen Gebiet zurückgezogen hätten und das Gebiet von russischen Truppen besetzt sei. General Campbell erklärte andererseits, daß er nach den Weisungen seiner Regierung seine Stellung nicht aufgeben könne. Man ist also nach wie vor in einer Sackgasse. Waldersee reiste im Verlauf einer Stunde nach Peking zurück. Im Laufe des Tages ist es zwischen französischen und englischen Soldaten zu zahlreichen Reibungen gekommen, die indes bisher zu keinen ernstlichen Folgen führten. Britische Soldaten sind aus Taku in der Nacht zum Mittwoch eingetroffen, um die indischen Wagen bei dem strittigen Südländ zu ersetzen. Englische Hülfstruppen wurden am Mittwoch erwartet.

Der Vorschlag Waldersees ging dahin, die Bewachung des strittigen Gebietes einer neutralen Truppenmacht anzuvertrauen und die beiderseitigen Rechtsansprüche zu prüfen. Die Verhandlungen an Ort und Stelle sind vollständig abgebrochen, alles wird direct zwischen Petersburg und London verhandelt.

Hiernach ist also die Intervention des Grafen Waldersee vollständig erfolglos gewesen. Von der Ausübung eines Oberkommandos ist überhaupt nicht die Rede. Der „New-York Herald“ hebt ausdrücklich hervor, daß Graf Waldersee mit dem englischen und dem russischen General „private“ Besprechungen hatte. Infolge dieser Zurückhaltung des Grafen Waldersee ist Deutschland wenigstens nicht betheiligte an dem Zwischenfall.

Die Gefahr eines unheilvollen Zwistes unter den Verbündeten ist größer denn je. Es heißt, daß die Russen Truppen nach Tientsin von Port Arthur aus nachschickten.

Außerdem sind nach einer „Neuer“-Meldung aus Peking sechs Australier und zwei englische Compagnien Infanterie plötzlich von Peking nach Tientsin beordert worden und Mittwoch früh dorthin abgegangen. Ferner sind Befehle nach Taku ergangen, daß 100 Mann englische Marineinfanterie nach Tientsin gehen sollen.

Offiziös wird der „Bos.“ aus Berlin gemeldet, daß die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts mit aller Ruhe zwischen den Cabinetten von London und Petersburg geführt werden, so daß zu Besprechungen gar kein Anlaß vorliegt. „Vielleicht machen andere vermittelnde Einflüsse sich geltend, um einer Verschärfung des Konflikts vorzu-

Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-
Frühjahr-

Wer?
Liefert die schönsten und
billigsten

Schuhe

Paul Exner,
Rostmarkt 12.

Electro-Technikum.

für Techniker, Werkmeister und Monteurs.

Montag den 15. April
Beginn

des neuen Semesters.
Alle Rechnungen schon jetzt in
das Secretariat erbeten.

Wohnungen in jeder Preislage werden
nachgewiesen.
Vorbereitung für Einjährige.
Prospecte gratis u. franko.



Eduard Klauss,

Merseburg.



Zhourohre,
innen und außen glasiert,
5-80 Ctm. weit.



Schweineträge,
1/2-1 1/2 Meter lang,



**Durchlaufende
Rippen**

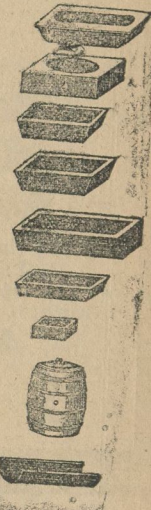
für Öfen, Kühle, Jungvieh,
Pferde,
30-50 Centimeter weit.



**Eisen-Aufflässe,
Meißner Eisen-
klinker.**



Flurplatten.



MAX MATTHAEI

Kunstfischlerei
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 29,
Nähe Leipziger Str. nach Stenack's Passage.
Spezialität: Anfertigung
moderner Wohnungs-
Einrichtungen,
sowie einzelner Möbel nach Ent-
würfen bewährter Künstler.
Nur eigenes Fabrikat.

FABRIK MARKE

Sämtliche Neuheiten in
Herren- u. Knaben-Anzügen
sind in überraschender Auswahl am Lager,
Confirmanden-Anzüge u. =Hüte
auffallend billig.

Arbeiter-Garderobe jeder Art und
dauerhaft.

Großes Lager nur moderner Stoffe zur
Anfertigung nach Maas
unter Garantie für guten Sitz bei folgender Preisstellung empfiehlt

M. Pakulla, Merseburg,
Rossmarkt 5.

Als bestes **Confirmations- und Festgeschenk** eignet
sich die

Bibel in Bildern

von Schnorr von Carolsfeld.

Früher Mark 42, jetzt Mark 20.

In hochleganter Ausstattung mit Goldschnitt. — Ein Theil
des Reingewinns fließt der hiesigen „Herberge zur Heimat“ zu.
Vorrätzig in der
Buchhandlung von **Friedrich Pouch.**



zu **Mr. 5,-, 5,50, 6,-, 7,-** empfiehlt

Eduard Klauss,

Merseburg.

Ein großer Transport
böhr. Zugochsen

ist heute bei uns eingetroffen.

Gustav Daniel & Co.,
Weißenfels a. S.



Trilby.

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Hauptfarbe lieferbar. **Mann & Stumpe's** neue vollkommenste Mohairborde „Königin“ (nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“) entzückt alle Damen, ebenso die neue Kragen-Einlage „Porös“.

Vorrätzig bei

W. F. Wollmer,
Halle a. S.




Damen! Schutz und Reinlichkeit des Kleiderfasses wird allein in vollkommener Weise garantiert durch **Mann & Stumpe's** Mohairborde „Original“ oder **Mann & Stumpe's** Mohairborde „Königin“, **Stumpe's**. Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen größeren Schadens als ebenbürtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.



S. Weiss, Merseburg,

kl. Ritterstrasse Nr. 16.

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:

-  **Confirmanden-Anzüge in Cheviot,**
-  **Confirmanden-Anzüge in Kammgarn,**
-  **Confirmanden-Anzüge in Diagonal**

von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten in prima Ausführung.
Durch enorme Abschlüsse für meine 5 grossen Geschäfte bin ich in der Lage, nur bewährte Qualitäten zu solch niedrigen Preisen zu bieten, die mir den Ruf der Leistungsfähigkeit begründet und erhalten haben.

Anfertigung nach Maass bei solider Preisstellung.

S. Weiss, Merseburg, kl. Ritterstrasse Nr. 16.



Röstriker Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvallescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg bei dem alle Eignen Vertreter **Carl Adam Nachl.,** Bierdepot, und in Teubitz-Dürrenberg bei **Otto Schulze, „Gasthof Teubitz“.**

Adolf Schäfer,
Merseburg, empfiehlt
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher,
Gedecke.
Alle Art Wäsche für Damen,
Herren u. Kinder.
— Anfertigung nach Maass. —
Tricotagen, Schlafdecken,
Stoppdecken.
Gardinen, Vitragen.
Bettfedern, — Dannen.
Vollständige Betten.
— Monogram-Strickerei. —
Braut- und Erstlings-Ausstattungen
Spez.: **Herren-Oberhemden.**

Das schönste
Eheglück
zerstört der Handtuch,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem „Schwan“ nehmen. Das reinigt
so schnell und gründlich, daß alles blank und
trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.
Man verlange es überall!

Christophlach
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sodort trocknend u. geruchlos,
von Feuertann leicht anwendbar,
gelbbraun, mohagoni, eichen, nuss-
baum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin
Allein ist in Merseburg:
Oskar Leberl.

**Baseline-
Lederfett**
für Schuhwerk, Pferdegeschirre
und alles Lederzeug verkauft in
Blechdosen zu 15 Pf., 30 Pf.,
50 Pf., 1 M., 2c.
Eduard Klaus.

Geistliche Musikaufführung im Dom

Sonntag den 24. März, abends 7 Uhr,

ausgeführt vom hiesigen **Chorverein** unter Mitwirkung von
Hrn. M. Zehler und **Herrn B. Schmidt** aus Halle, sowie
anderer geschätzter Kräfte zum Besten des **Pestalozzi-Vereins**
der Provinz Sachsen.

Programm.

- 1) Adagio in D-moll für Violon, Violoncell und Orgel von A. Becker.
- 2) Männerchöre: a) „O Lamm Gottes unschuldig“ von Deetleus.
b) „D bone Jesu“ von Balesina.
- 3) Lieder für Alt: a) „Denn, o Hellaand, harret meine Seele“ (aus dem „Jah Jerusalems“) von Blumner.
b) „Sei still“, geistliches Lied von Raff.
- 4) Violon und Orgel: a) Largo von Mozart.
b) Air (aus dem Violonconcert) von Goldmark.
- 5) Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass:
a) „Gruende mich mit Deinem Lichte“ von A. Becker.
b) „Wenn Trauer mir“ von C. Hügel.
- 6) Männerchor: a) „Die sichern Worte am Kreuz“ von Neishardt.
- 7) Knabenchor: a) „Wer unter dem Schirm des Höchsten“ von Stein.
- 8) Cello-Solo: a) Sarabande von Händel.
- 9) Männerchöre: a) Resignation von Rippenhagen.
b) „Seid frohlich in Hoffnung“ von A. Becker.
c) „Ach Gott, wie bist Du so verborgen“ von A. Schumann.
d) „Wenn ich einmal soll scheiden“ (Garnon) von A. Schumann.

Preise der Plätze: Vor dem Hauptaltar 75 Pf., im Schiff der Kirche
50 Pf. Die Programme (roth und weis) gehen als Eintrittskarten. Der Verkauf derselben
findet statt im **Küsterhause** des Domes (Barriere) und bis Sonntag Mittag 1 Uhr auch
in der Buchhandlung des Herrn **Fr. Stollberg.**

Kartoffeln,
Magnum bonum, Centner
Mit. 2,50, sowie
beste gelbfleischige
Salatkartoffeln
verkauft fortwährend
Fr. Freygang,
Innen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Für Husten u. Catarrhleidende
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
die sichere
Wirkung
ist durch
2650
notariell begl.
Zeugnisse
anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe
bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und
Versehlennng. Jede 25 Pfg. bei:
Otto Classe, Paul Göhlisch in
Merseburg. — C. Apelt in Weidelm.



Gustav Engel, Mech. Werkstatt,
Reparatur-Werkst. Gotthardstr. 25.
Beneite Muster
Tapeten
(billige Preise) empfiehlt die
Tapetenhandlung
Neumarktsthor Nr. 2.
Empfehle mit gleichzeitg zum Tapetieren
der Zimmer u. zum Polstern von Sophas,
Stühlen und Matratzen.
Karl Lintzel, Tapetierermstr.

Strens reelle u. billige Bezugsquellen
zu mehr als 150000 Familien im Vorkauf:
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwann-
bäuerchen u. alle andern Sorten Federn u. Feder-
werk. Besitzt u. beste Reinigungs-
Güte, prima Federwerk. Stück für 0,60-0,80
1,40, 2,40, 3,40, 4,40, 5,40, 6,40, 7,40, 8,40, 9,40, 10,40, 11,40, 12,40, 13,40, 14,40, 15,40, 16,40, 17,40, 18,40, 19,40, 20,40, 21,40, 22,40, 23,40, 24,40, 25,40, 26,40, 27,40, 28,40, 29,40, 30,40, 31,40, 32,40, 33,40, 34,40, 35,40, 36,40, 37,40, 38,40, 39,40, 40,40, 41,40, 42,40, 43,40, 44,40, 45,40, 46,40, 47,40, 48,40, 49,40, 50,40, 51,40, 52,40, 53,40, 54,40, 55,40, 56,40, 57,40, 58,40, 59,40, 60,40, 61,40, 62,40, 63,40, 64,40, 65,40, 66,40, 67,40, 68,40, 69,40, 70,40, 71,40, 72,40, 73,40, 74,40, 75,40, 76,40, 77,40, 78,40, 79,40, 80,40, 81,40, 82,40, 83,40, 84,40, 85,40, 86,40, 87,40, 88,40, 89,40, 90,40, 91,40, 92,40, 93,40, 94,40, 95,40, 96,40, 97,40, 98,40, 99,40, 100,40.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Weidelm.
Der Verkauf u. auftr. Preislisten, auch über
Hauptstädte, umfasst u. vertretet. Ausgabe der
Kataloge für Boden-Breiten ermöglicht.
Dazu eine Beilage.



Parlamentarisches.

Der von dem Herrn Reichstagler in der Sitzung vom 24. Januar d. J. in Aussicht gestellte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verjüngung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen ist am Freitag dem Reichstage zugegangen. Der Entwurf berechnet schätzungsweise die für das laufende Jahr entstehenden Mehrkosten, die aus dem Kapitalbeständen des Reichsinvalidenfonds entnommen werden sollen, auf 13 Millionen Mark, von denen 2.200.000 Mk. auf die Offiziere, 9.400.000 Mk. auf die Mannschaften und 1.400.000 Mk. auf die Hinterbliebenen entfallen. Diese Kosten vermehren sich schon vom nächsten Etatsjahre und demnach weiter mit dem allmählichen Absterben der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen. Die Einnahme dieses Betrages aus dem Invalidenfonds, dessen Kapitalbestände bekanntlich schon zur Erfüllung der ihnen bisher auferlegten Leistungen nicht mehr vollständig ausreichen, ist nur als ein vorübergehendes Auskunftsmittel gedacht. Ueber die zukünftige Kostenbedeutung enthält der Entwurf sich eines positiven Vorschlages. Wie man aus dem die Vorlage des Invalidenfonds schildernden Passus der Begründung entnehmen darf, scheint die Regierung diese Kosten durch Erschließung weiterer Einnahmequellen des Reiches decken zu wollen. Ob damit die Erhöhung der Getreibeckel oder gar die Einführung neuer Steuern gemeint ist, geht aus der allgemein gehaltenen Fassung dieses Passus der Begründung nicht näher hervor. An der Wohlthat des Gesetzes nehmen, nachdem das Spezialgesetz für die Verjüngung der Teilnehmer an der ostafrikanischen Expedition vom Reichstage bekanntlich mit Rücksicht auf die Erklärungen des Reichstagsleiters vom 20. Januar abgelehnt worden war, auch unsere Truppen in Ostasien, wie die Angehörigen der Schutztruppen Theil.

Provinz und Umgegend.

Weißenfeld, 21. März. Seit heute Nachmittag fließt der Verkehr auf der Bahnlinie Zeitz-Weißenfeld infolge der Schneeverwehungen sehr wurde daher für die Nachmittag- und Abendzüge nach Oera aber Gohlitz und nach Zeitz über Leipzig geleitet. Die Bahnlinie Raumburg-Zeichern war auch für den Verkehr gesperrt, da bei Straußwitz eine Lokomotive entgleist war. Eine Hilfsmaschine mit Mannschaften rüde nach dort in der 9. Abendstunde ab, um die Strecke frei zu machen. Diefelbe mußte aber unverrichteter Sache zurückkehren.

Saalfeld, 20. März. Umfangreiche Unterschlagungen, die eine Höhe von 1700 bis 1800 Mk. erreicht haben, hat sich nach der S. Jg. der 19jährige Contorist S. vom Bäckerischen Brauhaus zu schänden kommen lassen. S., dem auch einige Urkundenfälschungen zur Last gelegt werden, wurde in Haft genommen.

Eisenberg, 20. März. Hinter der Gebr. Kampffschen Schamottfabrik stieß man bei Ausschlagungsarbeiten auf die Ueberreste eines Hauses, in deren unmittelbarer Nähe acht menschliche Skelette eingebettet lagen. Von Sargüberresten war nichts zu entdecken. — Im vorderen Thronstube wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden. Man vermutet, daß sie mit dem seit Weihnachten vermissten Maler Vergle identisch ist.

Zipfendorf (Kr. Zeitz), 20. März. Ein schweres Unglück trug sich auf der Grube „Fürst Blomart“ zu. Der 20jährige Wagenschieber Ludwig Nowak und der 26jährige Häuer Karl Stadolke, an deren Arbeitsort sich schlechte Wetter bemerkt machten, führten trotz Warnung wieder horthin zurück. Beide Leute wurden nicht gleich vermist, es wurde vielmehr angenommen, daß sie nach Hause gegangen seien. Bei späterer Befragung der Dertlichkeit wurden zunächst Kleider des einen Bergmanns und unmittelbar darauf beide Bergleute selbst am Boden liegend gefunden. Bei Beiden war der Tod, anscheinend durch Ersticken, bereits vor einigen Stunden eingetreten.

Eisleben, 20. März. Gestern Abend gegen 8 Uhr, als einige Arbeiter des Kohlenhändlers Hagemann das Einfahrtsthor schließen wollten, schlug es infolge des Sturmes aus den Angeln und traf hierbei den Arbeiter Müller, Thorgartenstr. 4 wohnhaft, so unglücklich, daß derselbe nach kurzer Zeit verstarb. R. hinterläßt eine Frau und fünf unversehrte Kinder.

Eisleben, 20. März. Die Meldungen, daß infolge fortgesetzter Erdbewegungen mehrere Schächte der Gewerkschaft gefährdet seien, werden von der Ober-Berg- und Hüttendirection als völlig unbegründet bezeichnet.

Torgau, 20. März. Bei der am Sonntabend, den 30. März, auf dem Gütshöfse zu Grabis ab-

zuhaltenden Verteigerung sollen 34 Halbblutpferde, darunter 19 Stuten und 15 Wallachen verauktioniert werden. Die zu verlaufenden Pferde können am 29. und 30. März besichtigt werden. Am Verteigerungstage stehen auf der Station Jhadau Wagen zur Abholung bereit.

Treben, 19. März. Der 14jährige, vor seiner Confirmation stehende Sohn des hiesigen Getreidehändlers Raubold radelte einem Kameraden zur Gesellschaft mit nach Altenburg. Zu der Fahrt hatte er sich seines erwachsenen Bruders Rad ertheilt. Das Rad war für den Knaben zu groß, und er verlor wiederholt die Pedale. Das geschah auch, als er an einem Lastgehäu vorüberfahren sollte. Der Knabe stürzte zwischen Pferde und Wagen hinein. In wilder Flucht sausten die Thiere dahin und konnten erst nach einer Strecke von weit über 100 Metern zum Stillstand gebracht werden. Der Knabe, der in seiner Todesangst an Wagenketten sich krampfhaft festgehalten, wurde so weit mit geschleift und scheinlich zu gerichtet. Er wurde, kumberbarerweise noch am Leben, dem Frankenhaufe übergeben.

Dresden, 21. März. Der bekannte Kammermusiker Gungl ist gestern hier das Opfer eines Attentats einer Frau — seiner ehemaligen Geliebten — geworden. Nach der gestrigen Premiere von Bunge's „Ranfausa“ besichtig Gungl, der Primgeiger des Dresdener Hoftheaters, nach der Vorstellung, in der er seinen Part glänzend spielte, eine elektrische Bahn, die nach Pfaffenbrunn führt. Während der Fahrt nahm eine Dame, die ihm gefolgt war, einen Revolver und richtete vor allen Fahrgästen gegen den Künstler. Ein Schuß und Gungl sank tödtlich getroffen, zusammen. Die Dame wurde sofort verhaftet, sie ist die geschiedene Frau eines Eisenbahndirectors; die Scheidung erfolgte auf Grund ihrer Beziehungen zu dem Künstler, den sie mit einer geradezu schwärmerischen Neigung verfolgte. Als Gungl die Beziehungen zu ihr abbrach, folgte sie ihm überall hin; sie schmerzte ihn für ihr verlorenes Liebes- und Lebensglück, und gestern führte sie die That aus. Gungl war ein hervorragender Violonist und hat sich auch als Componist der Oper „Attila“ einen Namen gemacht. Er war mit der Composition einer neuen Oper beschäftigt, zu der Maurice, der ausgezeichnete Regisseur der Dresdener Hofoper, das Buch schrieb. Der Ermordete war unverheiratet und lebte bei seinen Eltern. Die Mörderin ist Mutter mehrerer Kinder, ihre älteste Tochter ist bereits 16 Jahre alt.

Dresden, 20. März. Eine ältere Frau, welche für die Firma Winter u. Sauer vom Postamt Mügeln die eingegangenen Postfächer abgeholt hatte, wurde gestern von einem bisher unbekannt gebliebenen Manne überfallen. Der Räuber schlug auf die Frau ein, bis sie betäubt war, und raubte ihr 11 Hundertmarkstücke, 8 Fünfzigmarkstücke, 4 Zwanzigmarkstücke und etwas Kleingeld. Der Briefträger Gnauck fand die Verwundete später in einem Tunnel nahe der obengenannten Fabrik vor, und es gelang ihm, sie wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Der Attentäter entkam mit dem Gelde.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. März 1901.

(Personalnotiz.) Die bisher noch zweifelhaft gewesene Berufung des Herrn Hilfspredigers Heise hier zum Divisionspastor in Saargau ist jetzt thatsächlich erfolgt und zwar zum 1. Mai d. J.

Der kommende Sonntag ist ein sogen. Geschäftssonntag mit 10stündiger Handelsfreiheit. Die Läden brauchen an diesem Tage erst abends 7 Uhr geschlossen zu werden.

Kunstausstellung. An neuen Bildern sind eingegangen: von Martha Wuerst „Schwere Arbeit“, L. v. Jordan „Näthen aus Oberschlesien“, H. v. Werner zwei Landscapen, Professor Hagen „Im Park an der Im“ und „Abendstern“ und von D. Schulz „Eisenach“, „Sommerabend“ und „Der Riemenbursche“. E. v. Nebemann hat zu ihrem „Blor“ noch ein kleines „Stilleben“ ausgestellt. Die Sonderausstellung ist wieder eröffnet. Diefelbe enthält kunstgewerbliche Gegenstände — ausgestellt vom Kunstgewerbe-Verein in Halle a/S. — und moderne Möbel vom Bildhauer Juchos hieselbst.

Der Frühling hat sich nicht nur bei uns mit Schnee und Frost eingeführt, sondern ganz Mitteleuropa ist am 21. März von heftigen Schneestürmen heimgesucht worden. Vollig übereinstimmend mit unseren eigenen Erfahrungen lauten die Berichte aus Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Posen, Nürnberg, Karlsruhe und Breslau; Berlin hatte nur einen leichteren Schneefall. Dagegen ist im Harz und in verschiedenen Alpengebieten der Schnee sehr reichlich gefallen; im Gortzberggebiet liegt derselbe bis 3 Meter hoch. Im Dersberg hat ein

orkanartiger Sturm viele Telegraphen- und Fernsprechtleitungen zerstört und großen Waldschaden angerichtet. — Die Temperatur war in der gestrigen Nacht hier bis auf 3 Grad R. unter Null gesunken und stieg in den gestrigen Mittagsstunden nur bis auf 2 Grad über Null, hielt sich also in ziemlicher Nähe des Gefrierpunktes.

Zum Besten des Besalozzi-Vereins der Provinz Sachsen findet Sonntag den 24. d. M., abends 7 Uhr, im Dome hieselbst eine geistliche Musikaufführung statt, die vom hiesigen Lehrerverein unter Mitwirkung bewährter Halleischer Kräfte veranstaltet worden ist und einen seltenen Kunstgenuß in Aussicht stellt. Wir machen alle Freunde geistlicher Musik auf dieses Concert ganz besonders aufmerksam und verweisen wegen des Programms auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Ein interessanter Rechtsstreit, in dem es sich um die Haftpflicht einer thüringischen Stadtgemeinde für die Folgen des Unfalles eines Feuerwehrmannes handelte, ist vor Kurzem zu Ungunsten der Gemeinde entschieden worden. In der Stadt Sommera verunglückte am 1. Juli 1897 zwei Bürger, G. und Z., bei einer Übung der Pflichtfeuerwehr, indem eine Leiter umstürzte, auf die sie als Stricker zum Zweck des Wassergerbens mit einem Schlauch gestürzt waren. Der Unsturz der Leiter war durch das Vorsetzen eines Oberfeuermanns herbeigeführt, der von seiner Strickermannschaft den nicht genügend verlängerten Schlauch fällen ließ, so daß dieser, schräg herunterhängend, in Folge seiner Schwere die Leiter umstürzen mußte. Die beiden Verletzten, von denen der eine einen schweren Kieferbruch und in der Folge eine Nervenkrankung davontrug, beanspruchten auf gerichtlichem Wege Entschädigung. Das Landgericht erklärte den Ergänzungsanspruch für berechtigt, da die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr zwar keinen besonderen Dienstvertrag mit der Stadt abgeschlossen hätten, aber doch in einem Dienstverhältnis zu ihr ständen und deren Unfall verschuldete S. als Vertreter der Stadt zu betrachten sei, die demnach für die Folgen seiner Fahrlässigkeit haften. Das Oberlandesgericht stieß dies Urtheil um, weil es die Pflichtfeuerwehre als eine vom Staate bezw. der Polizei öffentlich rechtlich geregelte Einrichtung ansah, nicht aber das Feuerlöschwesen als einen Zweig der städtischen Verwaltung betrachtete. Dagegen fand das angerufene Reichsgericht, daß die Feuerwehr eine städtische Einrichtung sei, wenn auch ein Dienstverhältnis der Theilnehmer gegenüber der Stadt nicht bestehe. Es sei aber die Haftung der Korporationen für die Handlungen ihrer Organe nicht auf Vertragsverhältnisse beschränkt. Zur Beurtheilung der Frage, ob S. bei Ausführung des verhängnißvollen Commandos des Wasserfüllens ein Willensorgan der Gemeinde gewesen sei, müsse vom Oberlandesgericht auf Grund weiterer Erhebungen entschieden werden. Hierauf ist schließlich die Gemeinde rechtskräftig zum Schadenersatz verurtheilt worden. Bisher hat sie an Entschädigung bezw. Renten Mk. 3522,14 sowie weit über 3000 Mk. Prozeßkosten bezahlt. Doch ist die Gemeinde beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart gegen Haftpflicht versichert.

Keine Käthen brechen! Kaum hat der erste Sonnenstrahl die schlummernde Natur wieder geweckt, so kann man auch den alljährlich gerügten Unfug wieder beobachten, daß hauptsächlich Kinder eine förmliche Jagd nach sogenannten Weidenläschen anstellen. Man begnügt sich nicht mehr mit einem Zweige, sondern ganze Aeste werden abgerissen, um in der nächsten Stunde weggeworfen zu werden. Alle Eltern werden gebeten, diesem Unfuge zu steuern.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 12. Jan. d. J. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 277 deutschen Städten und Orten mit 15.000 und mehr Einwohnern während des Monats November 1900 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 84, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 119, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 56, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 11, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 6 Orten und f. mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wilhelmshaven in der Provinz Hannover mit 7,3 und die höchste die Stadt Elbing in der Provinz Westpreußen mit 38,6 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Sachsen mit 15.000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmontat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Hallestadt 10,4, Naumburg 10,7, Mühlhausen 11,8, Nordhausen 13,2, Merseburg 13,3, Staßfurt 13,4, Weißenfeld 14,1, Zeitz 15,6, Erfurt 15,9, Halle 16,3, (ohne Driestromer 13,7), Magdeburg



Gardinen.

Empfehle mein großes Lager **Boigtländischer Gardinen** in nur guten Qualitäten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Stores in weiss, crème u. bunt in hochdegender neuer Ausführung. **Spachtelborden und Vitragen.** Reste u. einzelne abgepaßte Fenster bedeutend unter Preis.

Bertha Naumann, an der Geißel 2, 1.

Ringäpfel, Myrtilosen Pflanzen empfiehlt billigst **A. B. Sauerbrey.**

Als Schneiderin und Putzmacherin in und außer dem Hause empfiehlt sich **Caroline Graul,** gr. Ritterstraße 17.

Ein- und Verkauf gebrauchter Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Schuhe, Stiefel und anderer Sachen mehr. **H. Apelt, Delgrube 4.**

R. Schmidt, Seitenbeutel 2, empfiehlt g. starke rindl. Männer-Galbsstiefeln 6.-, ML. an Kinderstiefeln von 4.-, 50 Knaben-Stiefeln 4.-, Damen-Promenaden-Schuhe 3.50, Stiefeletten 4.50, Herren Stiefeln 6.-, 1.-, **Waren** und alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefelwaren in größter Auswahl. **Bestellungen nach Maß** und Reparaturen schnell und gut.

Achtung! Heute 4 jähriges fettes **Bonh** geschlachtet. **Hofschlächterei Ww. Kolbe, Sigtberg 1.**

Berlhühner, Capannen, junge Hühnchen, Pariser Salat u. Nadieschen empfiehlt **C. L. Zimmermann.** Morgen Sonntag von früh 8 Uhr ab

Speckkuchen. **Otto Stahl, ll. Sixtstr. 21.** Sonntag von 8 Uhr an

Speckkuchen. **Paul Wucherer.** Morgen Sonntag früh 8 Uhr

Speckkuchen. **Bernh. Deike, gr. Str. 18.** Sonntag früh von 8 Uhr an

ff. Speckkuchen ff. **H. Lange, Bädermstr.**

J. G. Knauth & Sohn,

Gutenplan Nr. 8,

empfehlen ihr enormes Lager aller Neuheiten in **Chapeau Claque, Seidenhüten, Haar- und Wollhüten** in feist u. weich, nur neueste Formen und Farben. **Kinderhüte** von 1 Reichsmark an.

Mützen, Handschuhe, Schleipse, Regenschirme großartige Auswahl, aus den bedeutendsten Fabriken Deutschl. Arbeits-, Sport-, Schüler- u. Kindermützen. in **Wibleder, Glacé, Zwirn u. Seide, Nappahandschuh,** nur beste Fabrikate, für Herren und Damen in bunt, schwarz und weiß. **Hosenträger** in Seide, Gummi und Vorder-, neue Stoffe und Formen, in allen Preislagen. **Leinen- und Gummiwäsche,** beste Fabrikate. für Herren und Damen, gute Bezüge und starke Gefelle, moderne Stöße, billige Preise.

Zur Confirmation

empfehlen in großer Auswahl **Hüte** von 1,25 Mark an, **Shlipse, Glacéhandschuhe** von 1,40 Mark an, **Shlipsnadeln, Manchetten- u. Vorhemdenknöpfe, Hosenträger, Wäsche.**



Paul Rath, Goldschmied, Merseburg, **Gottwardstr. 39,** empfiehlt Geburtskragen, **Palmen-, Hochzeitskronen.**

Danksgiving.

Durch Herrn Dr. Bernh. Franz, Leipzig, jetzt **Blücherstr. 11 III,** hatten wir für unsere Tochter bei ihrem Krankenbette die größte Angst und hoffen nun in der **Freundschaft** unseres Sohnes auch den **Herren** demselben mitros- tisch zu unterstehen. Wir bekräftigen hiermit, daß unser Sohn sehr zeitiges Wohlsein durch Herrn Franz erlangt hat. **Empfehlen** deshalb Jedem bei **Krankheiten,** zumal wo der **Herren** trübe gelassen wird, sich an Herrn Franz wenden zu wollen. **Freude und Dankgefühl** geben hiermit Herrn Franz öffentlich auch **Franz Brock u. Fran.**

Marktstraße, den 2. März 1901.

Geiselschlosschen.

Empfehle **kräftigen Mittagstisch** à 35 Pf. **Julius Grobe.**

Club der Kutscher und Diener.

Sonntag den 24. d. M. **Kränzchen** in der **Kaiser Wilhelms-Halle.** **Der Vorstand.**

Sachses Restaurant. **Bockbier und Speckkuchen.** **Sonnabend u. Sonntag früh**

Kyffhäuser. Heute und folgende Tage **ff. Bockbier.** heute Abend **Speckkuchen.**

Wartburg.

Sonnabend, Sonntag u. Montag **Bockbierfest.** **Auswahl des ff. Weizenbier** **J. Dettler'schen Bockbiers.** **Alle ff. Bockwürstchen, Bockbraten und Salzknochen,** sowie für **musikalische Unterhaltung** ist bestens geforgt. **Nettige und Bockmützen gratis.** **Freundlich ladet dazu ein Alexander Zschiegner.**

G.-C. Heiterkeit. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr **Länzchen** in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**

Rohlands Restaurant. Sonntag früh **Speckkuchen und ff. Bockbier ff.**

Schreibers Restaurant,

Neumarkt 42. **Sonnabend Abend u. Sonntag Bockbierfest** mit musikalischer **Unterhaltung.**

Deutscher Kaiser, Friedrich- und Annenstraßen-Ecke. Heute **Sonnabend Abendunterhaltung** (Bisher **Vorträge**).

M.-G.-B. Flora. Unter nächstes **Vergnügen** findet Sonntag den 24. März im „**Zirkel**“ statt. **Der Vorstand.**

Creypau. **ff. Bockbier und Bockwürstchen.** **W. Hülse, Gastwirth.**

Gr.-Kayna. Zum **Sings-Concert und Ball** Sonntag den 24. d. M. ladet **freundlich ein Schunke.**

Ryffhäuser. Heute **Schlachtfest,** **hausgeschlachtene Würst.**

Saust's Restaurant. **Sonnabend und Sonntag Bockbierfest.** **ff. Dettler'sches Bockbier Salzknochen und Bockwürstchen.** **Bockmützen gratis.** **Dazu ladet freundlich ein Fr. Faust.**

Dieter's Restauration. Heute **Abend Salzknochen.**

„Geiselschlosschen“. Heute **Abend** von 6 Uhr an **ff. Bockbraten, Salzknochen, ff. Sülze.**

F. Kammers Restauration. Heute **Abend Salzknochen.**

Wilhelmsburg. Heute **Abend** von 7 Uhr ab **Speckkuchen und ff. Bockbier.**

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend, General-Versammlung

Sonntag den 24. März 1901, nachmitt. 3 Uhr, im „**Zirkel**“. Tagesordnung: 1) **Geschäftliche Mittheilungen.** 2) **Rechnungslegung** pro 1900/1901. 3) **Vorstandswechsel.** 4) **Staatsvergütung.** 5) **Landwirtschaftliche Ausstellung** in Halle a. S. betrefend. 6) **Vorträge** des Herrn Ober-Kassars **Gensert-Merseburg** über: 1. **„Wieviel deckt Deutschland seinen Bedarf an Thieren und Fleisch?“** 2. **„Der Kampf gegen den Rothlauf des Schweins“.** Zu dieser **Versammlung** laden wir unsere **gehörigen Mitglieder** hierdurch **ergerben ein** und bitten bei der **Wichtigkeit** der **Tagesordnung** um **zeitliches Erscheinen.** **Der Vorstand.**

Turnverein „Rothsöhn“. Sonntag den 24. d. M., von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ab, im **Reinold's Local Casino** **Gesellschaftsabend.** Die **hiesig** **Einladungen** sind **freundlich willkommen.** **Der Vorstand.**

Tivoli. Montag den 25. März, abends 8 Uhr, **großes Abschieds-Concert,** angeführt vom **Trompetercorps** des **Thür. Infanterie-Regiments Nr. 12** **Dirigent: Stabstrompfer Fein.** **Entrée 40 Pf.**

Drei Schwäne. Heute **Abend Salzknochen.**

Einige Schüler finden gute **Benutzung** gegen **nied. Pensionpreis.** **Gest. Offerten** bitte unter **A F 20** in der **Expedit.** d. Bl. **niederzulegen.**

Kaufmann u. Versicherungsbeamter 30 Jahre alt, durch **Krankheit** seine **Stellung** verloren, **bittet** um **Beschäftigung** in **schriftlichen** **Arbeiten** in oder außer dem **Hause.** **Offerten** n. **C 875** an die **Expedit.** d. Bl.

Gänsehirt. Die **Gemeinde Zschöngern** sucht zum 1. April oder später einen **Gänsehirt** zum **Lohn** nach **Uebereinkommen.** **Zschöngern,** den 20. März 1901. **Der Gemeindevorstand.**

Lehrling sucht unter **günstigen** **Bedingungen** **H. Winzer, Bildhauer, Gottwardstr. 16.**

Barbierlehrling sucht **A. Grahnels.**

Einen Lehrling sucht **G. Selle, Stellmachergewerbe, Neuschauer Str. 2.**

Einen Lehrling sucht **Rob. Heyne, Badermeister.**

Einen Lehrling sucht an **Herrn F. Schnurpeil, Buchstabenmstr.**

Ein ehrliches Mädchen wird 1. April zu **arbeiten** in **Unterlangenburg 92.**

Jüngeres Mädchen zum 1. April als **Aufwartung** **Wächchen,** welches **Herrn** die **Schule** ver- **als Aufwartung** **Salle'sche Str. 22a, part.** **Für** die **uns** **anlässlich** **unserer** **hiesig** **dargebrachten** **Glückwünsche** **lagen** **hiermit** **herzlichsten** **Dank** **O. Wicht und Frau,** **Mariastraße** **geb. Beitzschel.**

Landwirtschaftliche und Handels-Beitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Zur großen landwirtschaftlichen Woche. II.

Zu den bereits besprochenen Versammlungen in den Vorwochen gab es vom 9. Februar an General-Versammlungen von: 1. der Genossenschaft für Viehverwertung in Deutschland; 2. des Klubs der Deutschen Geflügelzüchter; 3. des Bundes der Landwirte; 4. des Deutschen landwirtschaftlichen Vereins; 5. der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer; 6. des Vereins zur Förderung der Moorkultur; 7. vom Ausschuss für Wohlfahrtspflege auf dem Lande; 8. der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter; 9. der Stärkeinteressenten in Deutschland nebst vorgängigen freien Zusammenkunft; 10. des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland; 11. des Vereins der Kornbrennereien und der Pilsener-Fabrikanten in Deutschland; 12. des Klubs der Landwirte in Berlin; 13. des Berliner Vereins der deutschen Landwirtschafts-Beamten (als letzte am 25. Febr.); 14. der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Von diesen hatten Zusammenkünfte die Abteilungen für 15. Ackerbau; 16. Tierzucht; 17. Geräte- und Bewässerung; 18. Düngeung; 19. Sonderauskünfte; 20. der Gesamtauschuß.

Ausstellungen gab es von den Geflügelzüchtern, dem Milchviehverein, für Motore und Lokomobilen mit Spiritusbetrieb, für Kartoffel- und Kultur Station, für Brauereierzeugnisse, Brauereizweigen und Hopfen, vom Institut für Gärungsgewerbe (Bieren).

Als wichtigste Vorkommnisse auf diesen zwanzig Versammlungen sind zu erwähnen:

Zu Nr. 1. Genossenschaft für Viehverwertung, gegründet im Jahre 1900, Mitglieder-Bestand schon 1200 aus 82 Genossenschaften, bevorstehend der Anschluß des Verbandes ländlicher Genossenschaften Rheinischer Organisation, des Rheinischer Allgemeinen Verbandes und süddeutschen bäuerlichen Genossenschaften. Darauf wurde viel Wert gelegt, da der Kleinbesitz in Deutschland 85 pCt. des gesamten Viehbestandes hat. Es soll für Anschluß aller Kleinbesitzer agitiert werden mit dem Hinweis, daß sie nur dadurch höchste Preise erlangen könnten.

Zur beantragten Aufhebung der Depots der Genossenschaft für Magervieh (zur Zeit in Halle, Dresden, in drei Orten am Rhein und vorbereitet der Magerviehhof in Berlin) hat sich der Ausschuss wegen gewichtiger Bedenken noch nicht entscheiden können, obgleich die Meinung herrsche, das minderwertige Vieh auf die Depots abzuwälzen. Beflagt wird die große Zahl unweiliger Genossen. Aus Hannover wurde aber mitgeteilt, daß oft ostpreussisches Vieh von Händlern billiger bezogen

wurde, als durch die Genossenschaft; der Landwirt erzielt überhaupt durch Händler höhere Preise. — Dem Wunsche für Errichtung von Provinzial-Genossenschaften konnte nicht zugestimmt werden; sie wird allgemein abgelehnt wegen befürchteten Konkurrenzkampf unter den Provinzen. Vorgegeben wurde noch, daß die Großschächter sich noch nicht ausschalten lassen, so lange man nicht alle Märkte in der Hand habe. Diese Ansicht hat bereits lebhafteste Proteste der Fleischer hervorgerufen.

Zu Nr. 2. Bei den Geflügelzüchtern gab es Vorträge über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht und über künstliche Brut und Aufzucht von Geflügel unter Vorführung von Brutapparaten und Hilfsmitteln für die Zucht, welche in größerem Umfang und mit rationellerem Betrieb warm empfohlen wurde. Statt der gewählten an das Ausland zu zahlenden Summen könne und müsse Deutschland wieder Ausfuhrland werden für Geflügel und Eier. Eine Reihe von glänzenden Zuchtergebnissen spreche dafür, daß die Landwirte mit der Geflügelzucht sich gute Einnahmen schaffen könnten, sowohl beim Klein- wie beim Großbetrieb. Von der Geschäftsstelle des Klubs (Berlin W. 57, Bülowstraße 108) wurde mitgeteilt, daß eine auflärende Schrift umsonst und portofrei zu beziehen sei.

Zu Nr. 3. Bund der Landwirte. In der wieder sehr stark besucht gewesenen 8. Versammlung erwarteten Ansprachen des Vorsitzenden und des Direktors zum Geschäftsbericht die größte Begeisterung der Anwesenden. Der Bericht gab als Bestand 232 000 Mitglieder an, davon 1480 Großgrundbesitzer, 28 520 Mittel- und 203 000 Kleinbesitzer sind, 110 000 auf die Gebiete östlich und 122 000 auf die westlich der Elbe kommen; 18 000 sind nicht Landwirte (Handwerker usw.). Der Zuwachs im Vorjahre war 26 000. Die Tätigkeit der Bundesleitung war eine umfassende; sämtliche Spezialabteilungen haben gute Ergebnisse erzielt. Geegründet wurden 164 neue Genossenschaften.

Zur Tagesordnung stand als wichtigster Gegenstand der neue Zolltarif; die Anträge der Referenten — aus dem Osten v. Obenburger-Jannischen, aus dem Westen Lütke-Ratenshausen — die von ihnen vorgeschlagene Resolution über einen genügend hohen Zollschutz für alle Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues und der technischen Nebengewerbe als Voraussetzung für die Mitwirkung zur Wahrung der Interessen anderer produktiven Stände wurden einstimmig angenommen.

Die Diskussion darüber war eine sehr lebhaft und leidenschaftlich erregte mit heftigen Ausfällen gegen alle Gegner.

Für den Getreidesoll wurden mindestens 7 1/2 Mk. im Minimum verlangt. Neues boten die Verhandlungen nicht, da die Referenten die schon vielfach gemachten Ausführungen gründlich genug wiederholt hatten.

Zu Nr. 4. Milchwirtschaftlicher Verein (gegründet 1874, jetzt 300 persönliche und 65 korporative Mitglieder, Zentral-, Kreisvereine, 4 provinzielle landwirtschaftliche Genossenschaften usw.) Die vom Ausschuss beantragte Auflösung des Vereins, weil der langjährige Geschäftsführer, Dekonom A. Bönjen-Hamburg, sein Amt niedergelegt und die Wiederwahl abgelehnt habe, eine andere geeignete Kraft aber nicht zu finden sei, wurde wenig günstig aufgenommen. Die Debatte darüber schloß mit der Annahme eines Antrags, den definitiven Beschluß auf eine neue Sitzung im Sommer zu vertagen. Dekonom A. Bönjen wünschte dringlich, daß eine Zentralstelle für die landwirtschaftlichen Interessen bestehen bleibe, dafür eine volle Kraft und auch ausreichende Mittel gewonnen würden.

Ein Referat über Mißstände bei der Preisnotierung der Butter zeigte, daß auch darüber die Ansichten verschieden sind und daß die Landwirte mit den Kaufleuten zusammen gehen, aber nicht sich diesen feindlich gegenüber stellen sollten. Zur Frage der Ausbildung des Molkereipersonals wird der Antrag für gesetzliche mindestens zweijährige Lehrzeit und Prüfung am Ende dieser vorzuziehen zu werden, angenommen.

Der Vortrag über die Tilgung der Euter-tuberkulose der Kühe schloß mit Empfehlung der Ausmerzung aller tuberkulösen Tiere als einzig möglichem Mittel mit Aussicht auf Erfolg und mit der Erklärung, daß die obstaristische Einführung der Erhöhung der Voll-, Mager- und Buttermilch wenig erfolgreich, aber schädlich für das Molkereiwesen sei. — Verhandelt wurde noch über Verpackung und Versand der Molkereierzeugnisse.

Zu Nr. 5. Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer. Punkt 1 der D.-D. „Die sozialen und die wirtschaftlichen Gesichtspunkte, welche für einen wirksamen Schutz der deutschen Landwirtschaft im Bereich der Zollgesetzgebung maßgebend sind“, hatte der Vorsitzende in seiner Eröffnungsansprache schon die Debatte begonnen, indem er über die Notwendigkeit der Zollerhöhungen sprach. Der Referent, Dr. v. Frege-Belgien, bezeichnete in den Anträgen als maßgebende Thatsachen, worauf sich der für die Landwirtschaft wirksame Zollschutz begründen lasse: a. daß kein anderer Lebensbedarf und Erwerbszweig die sozialen Aufgaben der Gegenwart so fördere und friedlicher Lösung entgegenführe wie der landwirtschaft-

Sollen die Obstbäume nicht ein zweites Mal gepflanzt werden, so wähle man zur Pflanzung nur die kräftigsten und gesundesten aus.

Von besonderer Wichtigkeit für das spätere Gedeihen des Baumes ist eine reichliche Bewässerung des jungen Stammes. Neben einigen kräftigen Hauptwurzeln, die aber bei dem Ausgraben an der Wurzel nicht verletzt werden dürfen, müssen sich noch sehr zahlreiche Feinwurzeln befinden.

Bei der Anfertigung der Baumgruben kann mit besonderem Vorteile schon im Herbst vorgenommen werden, weil der Winterrost die ausgeworfene Erde lockert, die Nährstoffe im Boden aufschließt, und weil das eindringende Wasser dem jungen Obstbaume einen etwas feuchten Standort verleiht.

Die Anfertigung der Baumgruben kann mit besonderem Vorteile schon im Herbst vorgenommen werden, weil der Winterrost die ausgeworfene Erde lockert, die Nährstoffe im Boden aufschließt, und weil das eindringende Wasser dem jungen Obstbaume einen etwas feuchten Standort verleiht.

einen sehr wertvollen Dünger erhalten. Der Reichthum braucht immer längere Zeit, bis er sich vollständig zerlegt und zur Anwendung als Düngungsmittel tauglich wird.

Bei der Anfertigung der Baumgruben ist so zu verfahren, daß man die oben befindliche, nahrhafte Erde von der unteren, schlechteren trennt. Bei dem Pflanzen wird die gute nach unten gegeben, die schlechte aber entfernt und durch eine gute Gartenerde ersetzt.

Als Bindematerial verwende man Bast oder Weidenruthen, welche Dinge im Frühjahr leicht zu beschaffen sind.

Hat nun der sorgsame Landwirt alle angeführten Vorbereitungen zur Pflanzung seiner Obstbäume getroffen, so wird diese bei dem Eintritte der besseren Jahreszeit leicht von statten gehen, und seine Arbeit wird von den schönsten Erfolgen begleitet sein.

Viehhandel.

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es fanden am Verkauf: 5048 Rind., 1452 Rind., 10391 Schafe, 8618 Schweine-Beckel wurden für 100 Pfund oder 50 Rk. Schlachtgewicht in Markt. (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen 1. vollfleischig, ausgemästete, höchsten 7 Jahre alt, 62-65; 2. junge, schlachtwertig, höchsten 7 Jahre alt, 51-53, 3. ältere, ausgemästete, höchsten 7 Jahre alt, 43-48; 4. gering genährte, höchsten 7 Jahre alt, 38-42.

Amtlicher Berliner Marktbericht.

Table with 2 columns: Gemüse and Inländisches. Lists various vegetables and their prices per unit.

und gute Saugfässer 56-62; 3. geringe Saugfässer 50 bis 54; 4. ältere, gering genährte Räder (Preiser) 35-44. - Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 59 bis 62; 2. ältere Mastlämmer 49 bis 57; 3. mächtig genährte Hammel und Schafe (Preiser) 45-48; 4. vollfleischige Niederungsschafe (Seebandgenücht) - Rk. - Schaf einer: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre alt 55-56; 2. Räder - 3. fleischige Schweine 52-54; 4. gering entziffelte 49-51. Sauen 50-53 Rk. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Verkauf und Tendenz: Das Hinderfleisch wickelte sich schleppen ab und hinterließ Ueberhand. Der Räderhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Verkaufsgang ruhig. Es wird ziemlich andauerhaft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt.

Butterhandel.

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulte & Sohn, Berlin. Obwohl von den englischen Märkten eine etwas bessere Stimmung gemeldet wird und demzufolge die Berichte von Hamburg auch fetter lauten, will sich hier noch keine Besserung im Geschäft zeigen. Die Zufuhren in allen Sorten Butter sind groß, der Konsum dagegen ist schwach und fand nur ein kleiner Zell derselben zu unveränderten Preisen Absatz.

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Oelmarkt von Achenbach & Co., Hamburg. Die Nachfrage nach arabischem Oel ist ruhiger geworden, während sich für Riefungen im Herbst und Winter regeres Interesse bemerkbar macht. Erdnusskuchen und Mehl. Greifbare Ware wird dringend angeboten, während die Fabriken mit Angeboten für Herbst und Winter noch sehr zurückhaltend sind und dafür erheblich höhere Preise verlangen.

Provinzial-Verband am Ort des Anstalts. (The text is partially obscured and difficult to read.)

Provinzial-Verband am Ort des Anstalts. (The text is partially obscured and difficult to read.)

Provinzial-Verband am Ort des Anstalts. (The text is partially obscured and difficult to read.)

